



Ein Kampfsänger auf dem Laufsteg.

327 words
2 June 1998
Der Standard
German
(c) 1998, Der Standard. <http://www.derstandard.co.at/>

Stampfrock-Sänger **Herbert Grönemeyer** gastierte in der übervollen Wiener Stadthalle

Ljubisa Tasic

Wien - Da will man fast wegschauen und schaut dann doch wieder hin, denn man traut ja seinen Augen nicht: Da greift sich doch nun tatsächlich auch schon der gute Mensch aus Bochum an jene Stelle, an der man früher die immerwährende Unschuld von Michael Jackson vermutet hat. Au Backe!

Schuld an diesem dramatischen Sittenverfall ist auch der Laufsteg. Von der Bühnenrampe aus reicht er weit ins Publikum der Wiener Stadthalle hinein und bietet unserem Kraft- und Kampfsänger einfach zu viel Platz - da muß es zwangsläufig zu gestischen Verirrungen kommen. Diese meint der gute Mensch aus Bochum natürlich nicht wirklich ernst, aber seltsam berührt ist man ob seiner Anwandlungen schon, denn auch Parodie und Selbstironie waren bis dato nicht Teil seines Angebots.

War er nicht immer das Gute an sich, das zwischen knorrigem Liebeslied und hartem Rock (mittlerweile legt er seinen Songs auch HipHop- und DrumnBass-Kleider an) zu Bruder Herbert wurde und immer auch für Momente der tagespolitischen Betroffenheit Muße fand? War er nicht gleichsam auch der ewige Junge von nebenan, dem man jederzeit das Gießen seiner Zierpflanzen anvertraut hätte?

Doch, doch. Und das soll auch so bleiben, wir können da nicht mehr umdenken, hinter dem Keyboard haben wir ihn einfach lieber. Dort versinkt er gleichsam in den Tasten, exekutiert seinen soliden Stampfrock und ist auf einer Linie mit seinen Kollegen. Das paßt doch erheblich besser zu ihm als jede gestische Entblößung.

Kein Wort

Daß er bisweilen übermütig wird, kann natürlich auch mit der überbordenden Massensympathie, die ihm an diesem Abend entgegenschlug, erklärt werden. Besonders nach den alten Hadern (Männer, Alkohol) dauert es Minuten, bis der gute Mensch aus Bochum wieder sein eigenes, gebrülltes Wort versteht.

Platt vor Zuspruch, kommentiert er all dies mit "Wahnsinn" oder "Oi,Oi,Oi!". Das kommt gut an. Professionell gerührt, wie er dabei wirkt, provoziert er jedoch wieder nur das, was er abstellen wollte. Euphorie.

Document dstan00020010923du62008v8